



SPD-INFO

Informationsblatt der SPD Ulrichstein
Sozialdemokratische Arbeit in der Großgemeinde

Inhalt

- **Erwin Gerhardt** *Seite 2*
 Ernennung zum Ehrenvorsitzenden
 der Stadtverordnetenversammlung
- **Wechsel in der
SPD-Stadtverordnetenfraktion** *Seite 3*
 Dank an Christa Hofmann – zwei
 Neue in der Fraktion
- **Manfred Görig** *Seite 4*
 Viel Erreicht!
- **Thorsten Schäfer-Gümbel** *Seite 6*
 Ein Gießener für ganz Hessen
- **SPD-Ortsverein unterwegs!** *Seite 7*
 Gelungener Ausflug der SPD-Orts-
 vereine Lautertal und Ulrichstein.
 Leider „einen Tag zu spät“
- **Wahlaufruf** *Seite 8*
- **2. Vulkan-Iron-Walk** *Seite 8*
 990 Euro für die Vogelsberger Tafeln
 erlaufen – Streckenverlauf über
 Ulrichstein

Vorwort

Liebe Ulrichsteiner Bürgerinnen
und Bürger,

ich wünsche Ihnen ein gutes und
ein hoffentlich erfolgreiches und
glückliches neues Jahr 2009,
Gesundheit und Zufriedenheit im
privaten wie im beruflichen
Bereich.



Ich freue mich, Ihnen gleich zu Beginn des neuen
Jahres die neueste Ausgabe des Informations-
blattes des SPD-Ortsvereines Ulrichstein präsen-
tieren zu dürfen. Zwar hat sich das Bild, oder in der
heutigen Sprache „Layout“ genannt, des Infor-
mationsblattes verändert, aber von seiner Bestim-
mung her bleibt es das Alte.

Mit unserem Informationsblatt möchte der SPD
Ortsverein Ulrichstein Sie über seine Arbeit und die
Arbeit der SPD-Stadtverordnetenfraktion infor-
mieren. Zudem werden wir auch Informationen zu
überregionalen Wahlen und zu weiteren interes-
santen Themen bereitstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Müller
Ortsvereinsvorsitzender



SPD

Erwin Gerhardt - „Ehrevorsitzender der Stadtverordnetenversammlung“ 40 Jahre kommunalpolitische Arbeit in Ulrichstein

„Es kommt ganz selten vor, dass ein Parlamentsvorsitzender über 32 Jahre einem solchen Gremium vorsteht und bis zum letzten Tag immer der Wertschätzung aller Kommunalpolitiker dieser Gemeinde, ob jung oder alt, sicher sein durfte“, sagte Bürgermeister Erwin Horst bei der Verleihung der Ehrenbezeichnung „Ehrevorsitzender der Stadtverordnetenversammlung“.

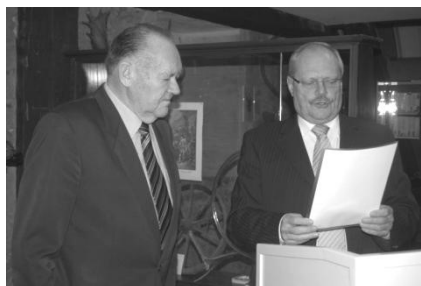
Im Rahmen der letzten Stadtverordnetensitzung für das Jahr 2008 wurde dem langjährigen Stadtverordnetenvorsteher Erwin Gerhardt eine seltene Ehrung zuteil. Ihm wurde auf Beschluss des Parlaments die Ehrenbezeichnung „Ehrevorsitzender der Stadtverordnetenversammlung“ verliehen. Damit wurde sein langjähriges kommunalpolitisches Engagement gewürdigt.

Schon im Jahre 1968 trat Erwin Gerhardt erstmals auf die politische Bühne der damals noch selbstständigen Stadt Ulrichstein. Er gehörte dem letzten Parlament vor der Gebietsreform an. Dies bedeutet gleichzeitig auch, dass Erwin Gerhardt bis zu seinem Ausscheiden 40 Jahre Parlamentarier dieser Stadt gewesen ist.

Bereits der 1. Stadtverordnetenversammlung nach der Gebietsreform im Jahre 1972 hat er vorgestanden und danach, bis auf die Wahlperiode 1977 bis 1981 auch allen weiteren.

In seiner Laudatio sagte Bürgermeister Erwin Horst, dass die Stadtverordnetenversammlung in Ulrichstein bis heute noch immer so etwas wie eine große Familie geblieben sei. Man streite sachlich, aber doch vorsichtig, der lieben Politik wegen miteinander, versöhne sich aber auch gleich wieder. Und dies geschah alles über 32 Jahre lang unter dem Vorsitz eines Mannes, der trotz aller politischer Einstellung stets ein friedliches und politisches Miteinander haben wollte.

Gerhardt sei in den vergangenen Jahrzehnten durch seine politische Arbeit, seine Ausstrahlung und darüber hinaus auch durch sein sonstiges gesellschaftliches ehrenamtliches Engagement in Hessens Bergstädtchen zu einer Institution geworden.



Erwin Gerhardt erhält aus den Händen von Bürgermeister Horst die Ehrenurkunde

„Wir hatten in der Vergangenheit einen Stadtverordnetenvorsteher der früh erkannt hat, dass sture Prinzipienreiterei unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern nicht dienen kann; diese vielmehr regelmäßig einer sachgerechten Problemlösung im Wege steht. Dabei ist es nicht entscheidend Recht zu bekommen, wichtig ist doch nur das Richtige zur rechten Zeit getan zu haben“.

Mit Erwin Gerhardt habe die Stadt Ulrichstein einen erfahre-



Erwin Gerhardt

nen Kommunalpolitiker verloren, dessen politisches Engagement sicherlich seines gleichen sucht. Neben seiner politischen Berufung, könne er außerdem auf langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen und Verbänden verweisen. Sein Engagement galt von 1964 bis 2003 unter anderen dem Sportverein Chattia Ulrichstein, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und auch der Volksbank Ulrichstein eG wo er als Mitglied des Aufsichtsrates und zuletzt auch als Aufsichtsratsvorsitzender sich engagierte.



Standing Ovation für Erwin Gerhardt

Für sein kommunalpolitisches Engagement seien ihm bereits mehrere Auszeichnungen zugekommen. Wie zum Beispiel der Ehrenteller der Stadt Ulrichstein, der Ehrenbrief des Landes Hessen, eine Auszeichnung der Stadt Ulrichstein für 25jähriges kommunalpolitisches Engagement

und zuletzt eine Auszeichnung und Ehrung für seine 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Stadtverordnetenvorsteher.

Nach der Überreichung der Urkunde gab es Standing Ovation von der Stadtverordnetenversammlung und den zahlreichen Gästen.

Der neue Stadtverordnetenvorsteher Heiko Müller gratulierte im Anschluss und zeigte in seiner Rede eine beachtliche Bilanz der Arbeit seines Vorgängers auf. So habe Gerhardt in den 282 Stadtverordnetensitzungen während der 32jährigen Dienstzeit nicht ein einziges Mal gefehlt. Die vor genannten Sitzungen hätten zusammengerechnet 520 Stunden und zehn Minuten gedauert. Die erste Sitzung war 12. Januar 1972, die längste dauerte drei Stunden und 35 Minuten und die kürzeste ganze 20 Minuten.

Erwin Gerhardt habe immer getan was er für richtig und wichtig gehalten habe und sei seinen Weg gegangen.

Auf diesem Weg habe er sich in hohem Maße um das Gemein-

wohl verdient gemacht. Deshalb sei es nur recht und billig, ihn für sein Engagement auszuzeichnen, so Müller weiter.



Erwin Gerhardt erhält die Tischglocke, die 32 Jahre sein Begleiter war.

Als Erinnerung an diese Sitzungen überreichte er ihm die Tischglocke, die ihn all die Jahre hin begleitet habe.

In seinen Dankesworten ging Gerhardt auf die zwei wichtigsten Ziele ein, die er sich zu Beginn seiner parlamentarischen Arbeit gesteckt habe: Den Bau einer Mehrzweckhalle und ein Schwimmbad in Ulrichstein.

Alles sei inzwischen erledigt und in allen Stadtteilen, außer Unter-Seibertenrod und Kölzenhain gebe es Dorfgemeinschaftshäuser in der bereits zweiten Genera-

tion. Mit den Worten „40 Jahre Kommunalpolitik sind genug, sie waren schön“ schloss der Ehrenvorsitzende der Stadtverordnetenversammlung seine Rede.

Der SPD-Ortsverein dankt Erwin Gerhardt an dieser Stelle noch einmal für sein langjähriges Engagement, nicht nur im Parlament sondern auch in der Partei, deren Vorsitzender er von 1972 bis 1979 war. In der Folge übernahm er dann noch bis 2001 das Amt des Schriftführers.

Darüber hinaus war Erwin Gerhardt in 8 Kommunalwahlkämpfen der Spitzenkandidat des Ortsvereins.

Mit Erwin Gerhardt hat sich nach 40 Jahren ein Kommunalpolitiker aus der aktiven Politik zurückgezogen, der die Entwicklung der Stadt Ulrichstein maßgeblich mit geprägt hat.

Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg und hoffen, dass er uns auch weiter mit seinem Rat unterstützt.

Fotos: Dieter Graulich

Wechsel in der SPD-Stadtverordnetenfraktion

Dank an Christa Hofmann – zwei Neue in der Fraktion



Christa Hofmann

Im Mai 2008 hat auch Christa Hofmann aus Ulrichstein ihr

Stadtverordnetenmandat niedergelegt.

An dieser Stelle möchten der SPD-Ortsverein und die SPD-Fraktion die Gelegenheit nutzen und Christa Hofmann für ihre aktive Mitarbeit und ihr ehrenamtliches Engagement für die Stadt Ulrichstein in den Jahren von 1993 bis zum Juni 2008 recht herzlich danken.

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Der 37jährige Bankkaufmann Torsten Jost aus Ulrichstein ist

im Mai 2008 für Erwin Gerhardt in die Stadtverordnetenversammlung nachgerückt.

Für Christa Hofmann ist im Juni 2008 Jörg Hermann (Ulrichstein, 37 Jahre, KFZ-Technikermeister), nachgerückt.

Wir freuen uns, dass beide diese Aufgabe mit Freude übernommen haben und hoffen, dass ihnen ihr Ehrenamt weiter gut gefallen wird und sie lange Freude und viel Spaß an der Aufgabe haben werden.

Viel erreicht!

Sehr geehrte Ulrichsteiner Bürgerinnen und Bürger,

es sind nur noch wenige Tage bis zur Landtagswahl am 18. Januar. Mit der Wahl endet die kürzeste Legislaturperiode des Bundeslandes Hessen. Die SPD-Landtagsfraktion hat in diesen wenigen Monaten wichtige inhaltliche Ziele umgesetzt. Unter schwierigen politischen Bedingungen ist es mir und meinen Fraktionskollegen im Hessischen Landtag auch ohne Regierungsbeteiligung gelungen, zahlreiche Verbesserungen für die Menschen in Hessen zu erzielen und die politischen Rahmenbedingungen für die ländliche Region zu verbessern.

Ein Schwerpunkt unserer parlamentarischen Arbeit war es, erste Korrekturen an der verfehlten CDU-Bildungspolitik der vergangenen Jahre vorzunehmen. Die Abschaffung der Studiengebühren in Hessen ist an erster Stelle zu nennen. Gerade für die jungen Menschen im Vogelsbergkreis war diese Entscheidung von besonderer Bedeutung, da es bei uns keine Hochschulstandorte gibt und schon durch die Fahrtkosten erhebliche finanzielle Belastungen entstehen. Gleichzeitig hat die SPD dafür gesorgt, dass unsere Hochschulen 23 Millionen Euro aus Mitteln des Landes Hessen erhalten haben, um die Qualität der Lehre und Forschung zu sichern.

Auch die unsäglichen Richtwerte für Klassengrößen im Schulgesetz der Koch-Regierung haben wir wieder abgeschafft. Für die ländliche Region ist die Sicherung der Schulen vor Ort von besonderer Bedeutung. Durch die erreichte Gesetzesänderung haben wir dem Förderstufenstandort in Angersbach konkret geholfen. Ebenfalls durch eine Initiative der SPD-Landtagsfraktion ist künftig auch keine Beteiligung der Eltern an den Schülerbeförderungskosten mehr möglich. Die so genannte Querversetzung, sprich die Herabstufung von Kindern aus dem Gymnasium auf die Realschule oder von der Realschule auf die Hauptschule, ist durch unsere Gesetzesänderung wieder erschwert worden.

Darüber hinaus haben wir erste, wichtige Veränderungen bei der von der CDU fehlerhaft umgesetzten Gymnasialzeitverkürzung G8 bewirkt und ermöglichen den kooperativen Gesamtschulen die Rückkehr zu G9, wovon bereits zwei Schulen (Homberg und Mücke) im Vo-

gelsbergkreis profitieren. Das sind allesamt Beiträge für eine bessere Bildung in unserer ländlichen Region.

Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst des Landes Hessen gibt es ebenfalls Positives zu berichten: Der Hessische Landtag hat auf Vorschlag der SPD-Landtagsfraktion beschlossen, dass Hessen wieder der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) beitreten soll. Für uns Sozialdemokraten war und ist es selbstverständlich, dass Gehälter und Arbeitszeiten durch Tarifverträge bestimmt werden, bei denen Gewerkschaften und Arbeitgeber auf Augenhöhe miteinander verhandeln. Ein Lohndiktat per Gesetz, wie von der CDU-Landesregierung eingeführt, lehnen wir entschieden ab. Das Beamtenrecht soll schrittweise dem Tarifrecht angepasst werden. Dazu gehört, dass die Wochenarbeitszeit der hessischen Beamtinnen und Beamten von 42 Stunden schrittweise reduziert wird und der für den Tarifbereich im Rahmen der TdL geltenden Arbeitszeit angepasst wird.



Manfred Görig, SPD-Direktkandidat für den Vogelsbergkreis

Viel zu tun

Weitere wichtige Ziele sozialdemokratischer Politik wurden in den gemeinsamen Koalitionsvertrag mit der Partei Bündnis 90 / Die Grünen aufgenommen. Ich habe selbst für die SPD in der Fachgruppe für Umwelt, Landwirtschaft, ländlichen Raum und Energie am Koalitionsvertrag mitverhandelt und war sehr zufrieden mit den verabredeten Vereinbarungen. Ich nehme für mich in Anspruch, zahlreiche wichtige Punkte für den Vogelsbergkreis in dem Koalitionsvertrag untergebracht zu haben. Insbesondere für unsere ländliche Region hat der Koalitionsvertrag bedeutende Aussagen enthalten, für die es sich lohnt auch weiter engagiert einzutreten:

Sämtliche Programme zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen sollen fortgeführt werden. Die gegenwärtigen Richtwerte, beispielsweise für Kindergärten und die ÖPNV-Anbindung, müssen überprüft und angepasst werden, um eine gut ausgebaute, öffentliche

Infrastruktur im ländlichen Raum zu schaffen. Über das Dorferneuerungsprogramm müssen neue Schwerpunkte für eine positive Gestaltung des demographischen Wandels gesetzt werden.

Die Mittel für das Dorferneuerungsprogramm sollten nach dem ausgehandelten Koalitionsvertrag deutlich aufgestockt werden. Mit Hilfe des Förderprogramms kann man im ländlichen Raum die Grundversorgung mit Dienstleistungen im öffentlichen und privaten Bereich verbessern. Eine SPD-geführte Koalition hatte das Ziel die Förderrichtlinien zu überarbeiten und entsprechend anzupassen.

Auch die Vogelsbergbahn zwischen Gießen, Alsfeld, Lauterbach und Fulda wurde explizit im rot-grünen Koalitionsvertrag aufgelistet. Die Regionalbahnstrecke soll ertüchtigt und die Haltepunkte optimiert werden. Bei der Autobahn 49 zwischen Neuental und Gemünden/Felda war beabsichtigt die Planungen zeitnah abschließen. Vor einem Weiterbau der A49 sollten jedoch die Planfeststellung der gesamten Strecke abgeschlossen und die Finanzierung durch den Bund sichergestellt werden. Dies hätte keine Verzögerung, sondern Sicherheit für die 3 Teilabschnitte bedeutet.

Die SPD wird sich auf EU- und Bundesebene dafür einsetzen, dass die von der EU-Kommission geplante Abschaffung der Milchquote im Jahre 2015, sowie die geplanten Erhöhungen der nationalen Milchquote bis 2014 nicht realisiert werden. Wir wollen die Grünlandwirtschaft in benachteiligten Regionen erhalten. Das Hessische Integrierte Agrarpro-

gramm (HIAP) muss mit dem Ziel überprüft werden, das Programm einfacher in der Anwendung zu gestalten und die natur-schutzfachlichen Aspekte stärker in die Landwirtschaft zu integrieren. Der Vertragsnaturschutz im HIAP sollte gestärkt und auch außerhalb der Natura-2000-Gebiete angeboten werden.

Die Forstwirtschaft ist für die regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Vogelsbergkreis ebenfalls besonders wichtig. Auch hier waren im Koalitionsvertrag echte Verbesserungen vorgesehen. Wir wollen, dass höhere Anteile der forstwirtschaftlichen Wertschöpfung in der Region verbleiben. Für Hessens Wälder sollte eine ausreichende Zahl von Förstern und Waldarbeitern angestellt werden. Das „Einheitsforstamt“ hat sich als Fachverwaltung bewährt und soll erhalten bleiben. Auch die Anzahl der hessischen Forstämter sollte nicht weiter reduziert werden.

Sie sehen, es gibt zahlreiche Punkte im Interesse unserer Region, die wir im Koalitionsvertrag verankert hatten und für deren Umsetzung ich weiterhin kämpfen werde. Doch es lohnt sich! Bei der Landtagswahl am Sonntag geht es darum, ob wir die Lebensbedingungen für die Menschen in unserem Land und insbesondere im Vogelsbergkreis verbessern können.

Fazit

Die Politik für unseren ländlichen Raum steht vor enormen Herausforderungen. Die Bevölkerungsentwicklung, knapper werdende Finanzmittel, veränderte Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft und Abwanderungs-

tendenzen - gerade der jüngeren Generation - fordern eine mutige Auseinandersetzung über die zukünftige Entwicklung unseres Vogelsbergs.

Ich nehme diese Herausforderung an!

Die Entscheidung von Menschen in unserem Vogelsberg zu leben, hängt in hohem Maße davon ab, ob Arbeit und Einkommen, Lebensqualität und Perspektiven für die nachkommenden Generationen langfristig erhalten und gestärkt werden können.

Eine ausreichende Versorgung mit einer leistungsfähigen öffentlichen Infrastruktur bildet dafür die Voraussetzung. Die Finanzierbarkeit der strukturellen Grundversorgung von dünn besiedelten ländlichen Räumen, wie dem Vogelsbergkreis wird immer stärker in Frage gestellt.

Arbeitsplätze, Lebensqualität und Chancen für die Zukunft sind ohne funktionierende Infrastruktur nicht denkbar.

Diesem Ziel der Erhaltung und Verbesserung der Bedingungen für unsere ländliche Region gilt mein ganzer Einsatz! Dabei muss klar sein, dass ein sehr großer Flächenkreis wie der Vogelsberg, völlig anders betrachtet werden muss als der Ballungsraum Frankfurt!

Ich rufe Sie dazu auf, am 18. Januar zur Wahl zu gehen und mir mit Ihrer Stimme ihr Vertrauen zu geben, damit ich mich weiterhin im Hessischen Landtag für den Vogelsbergkreis und Ulrichstein einsetzen kann.

Ihr
Manfred Görig

Mehr über Manfred Görig unter: www.manfred-goerig.de

Kontakt: Manfred Görig, Grünberger Straße 22, 36329 Romrod
Tel.: 06636-918565, Fax: 06636-917786, Mail: m.goerig@ltg.hessen.de

Thorsten Schäfer-Gümbel

Ein Gießener für ganz Hessen

Die SPD tritt mit Thorsten Schäfer-Gümbel als Spitzenkandidaten zur Landtagswahl am 18. Januar an. Innerhalb weniger Tage hat Schäfer-Gümbel mit souveränen Auftritten im Landtag und in vielen Interviews landes- und bundesweit auf sich aufmerksam gemacht. Seine politischen Markenzeichen: konsequentes Eintreten für soziale Gerechtigkeit, für eine gute Bildungspolitik und für die Energiewende. Persönliche Markenzeichen: Ein auffälliger Doppelname und eine auffällige Brille.

Dem Hessischen Landtag gehört Thorsten Schäfer-Gümbel seit 2003 an. Er engagierte sich in den Ausschüssen für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sowie Wissenschaft und Kunst. Er war Fachsprecher für Industrie- und Beschäftigungspolitik sowie Technologie und Forschungspolitik. Das Konzept zur Bürgerversicherung hat Schäfer-Gümbel maßgeblich mit entwickelt, ebenso die Position der Hessen-SPD zum Thema „Gute Arbeit“ sowie die Initiative für eine Internationale Bauausstellung in Frankfurt.

Die drohende Wirtschaftskrise sieht Schäfer-Gümbel als große Herausforderung. „Krise braucht Gerechtigkeit“, lautet sein zentraler Satz. Gerade jetzt dürfe die Verantwortung nicht denen überlassen werden, die – wie die CDU und ihr Spitzenkandidat Roland Koch – für Marktradikalismus, Deregulierung der Finanzmärkte und Abschaffung von Arbeitnehmerrechten stünden. „Die CDU ist Teil des Problems, nicht Teil der Lösung“, sagt Schäfer-Gümbel.

Thorsten Schäfer-Gümbel kam 1969 im Allgäu auf die Welt, weil sein Vater als Zeitsoldat in Bayern stationiert war. Mit fünf Jahren zog er dann in die Heimatstadt seines Vaters nach Gießen, wo er bis heute lebt. Groß ge-

worden ist er in der Gießener Nordstadt, nicht gerade auf der „Sonnenseite“. Zum Studium schrieb er sich an der Justus-Liebig-Universität in Gießen für Politik- und Agrarwissenschaft ein.



Thorsten Schäfer-Gümbel

Ursprünglicher Berufswunsch: Entwicklungshelfer. Doch daraus wurde nichts. Zurück in die „Nordstadt“ führte ihn seine Arbeit als Referent des Gießener Sozialdezernenten. Mit ihm baute Thorsten Schäfer-Gümbel erfolgreich das Projekt „Soziale Stadt“ auf. „Hier konnte ich an meine eigenen Erfahrungen anknüpfen und den Menschen in dem Viertel etwas zurückgeben.“

Auf die Frage, was er in seiner Freizeit am liebsten mache, antwortete Thorsten Schäfer-Gümbel einmal: „Ich bin am liebsten bei meiner Familie.“ Er hat drei Kinder im Alter von 17 Monaten, sechs und zehn Jahren. Urlaub machen die fünf Schäfer-Gümbels übrigens gerne am Edersee in Nordhessen. Hier wohnen Schwiegereltern und weitere Verwandte.

Die meisten Genossen nennen ihn kurz „TSG“. Bei dem geübten Redner werde aus „TSG“ schon mal „TNT“, wird ihm nachgesagt.

Die große Aufgabe, die Hessen-SPD im Wahlkampf zu führen, schreckt ihn nicht: In den letzten Wochen war er auf Rundreise durch Hessen, um sich vor Ort mit den wichtigsten Themen vertraut zu machen.

Um möglichst vielen Wählerinnen und Wählern einen unmittelbaren Eindruck von den Spitzenkandidaten der beiden großen Parteien zu vermitteln, hat die SPD ein Fernsehduell Schäfer-Gümbel gegen Koch vorgeschlagen. Aber Koch drückt sich. Es fehlt ihm der Mut, sich seinem Herausforderer zu stellen, dem die Medien schon nach wenigen Tagen bescheinigt haben, „auf Augenhöhe“ gegen den noch Ministerpräsidenten anzutreten.

Mehr über „TSG“ erfahren Sie unter www.schaefer-guembel.de

Impressum

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Ulrichstein

1. Vorsitzender Heiko Müller, Marktstraße 8, 35327 Ulrichstein, Tel: 06645-780393, Mail: heiko@feldkruecken.de

SPD-Ortsverein unterwegs!

Gelungener Ausflug der SPD Ortsvereine Lautertal und Ulrichstein.
Leider „einen Tag zu spät“.

Am Donnerstag, den 20. November 2008 starteten die SPD-Ortsvereine Lautertal und Ulrichstein auf Einladung unseres bisherigen Landtagsabgeordneten Manfred Görig zu einem Ausflug nach Wiesbaden. Um 8.30 Uhr wurden wir, die Teilnehmer aus Ulrichstein, an der Stadthalle abgeholt und wir kamen ohne nennenswerte Verkehrsbehinderungen in Wiesbaden an. Geplant war in Wiesbaden zunächst ein Gespräch mit Manfred Görig und anschließend hätten wir einer Landtagsdebatte von der Besuchertribüne aus beiwohnen dürfen.

Hätten? Ja, hätten! Leider waren wir hierfür einen Tag zu spät, denn bekannter Weise hat sich der Hessische Landtag einen Tag vorher, nämlich am 19. November 2008 selbst aufgelöst. Also wurde es nichts mit der Landtagssitzung.



Blick in die Teilnehmerrunde beim Gespräch mit Manfred Görig

Zunächst begrüßte uns also ein netter Herr von der Besucherbetreuung, er führte uns in einen separaten Raum und erzählte allerlei Wissenswertes über Hessen Nassau und die Geschichte des Wiesbadener Stadtschlusses.

Danach kam Manfred Görig zu uns und stand zu einem ausführlichen Gespräch bereit. Erst fasste er kurz die Entwicklungen der letzten Wochen und das Verhalten der sog. „4 Abweichler“ aus seiner Sicht zusammen. Später stellte er den Verlauf der Koalitionsverhandlungen, insbesondere seiner eigenen Verhandlungsgruppe dar. Er bedauerte das Scheitern der Regierungsübernahme sehr, hatten sie doch alles was er sich für unseren Vogelsberg auf die Agenda geschrieben hatte im Koalitions-

vertrag verankert. Im Anschluss war noch genügend Zeit für Fragen aus unserer Gruppe. Von dem Angebot wurde reichlich Gebrauch gemacht.

Über Wahlkampf Fragen, Koalitionsaussagen, bis zu persönlichen Einschätzungen der SPD-Personalien spannte sich der Bogen der Fragen, die Manfred Görig gewohnt souverän und direkt beantwortete. Gegen 12.00 Uhr verabschiedete Manfred Görig sich von uns und wir wurden, in zwei Gruppen aufgeteilt, durch den Hessischen Landtag und das Stadtschloss geführt. Hier gab es noch einiges Wissenswertes über die Anfänge des Parlaments und die Geschichte des Stadtschlusses zu hören. Schließlich kamen wir auch noch auf die Besuchertribüne und konnten einen Blick von „oben“ in den allerdings leeren Plenarsaal werfen.



In zwei Gruppen wurden die Teilnehmer durch das Schloss geführt

Danach ging es im „Schweinsgalopp“ zur Kantine des Behördenzentrums Wiesbaden. Da es am Vormittag einige Verzögerungen gab, kamen wir gerade noch rechtzeitig (10 Minuten vor

Kantinenschluß) dort an, und bekamen trotz unserer Verspätung auch noch etwas zu Essen.

Nachmittags ging es weiter zu unserem 2. Tagesziel. Wir fuhren mit unserem Bus zur Kelterei Heil nach Laubus-Eschbach. Zunächst steuerten wir die neue Kelterei, oberhalb des Ortes an, hier wurden wir bereits vom Seniorchef der Kelterei erwartet. Er führte uns durch den Betrieb und bei verschiedenen Säften wurden wir mit Informationen rund um den Apfel und die Kelterei versorgt.

Danach ging es gemeinsam mit Herrn Heil in die alte Kelterei. Die ehemalige Abfüllhalle wurde vor einigen Jahren zu einem Fernsehstudio umgebaut, hier entstanden unter anderem die Sendungen „Handkäs mit Musik“ des Hessischen Rundfunks. In mitten der rustikalen Umgebung wurde dann eine zünftige Brotzeit mit Wurstspezialitäten, Apfelwein, Saft und eben Handkäs mit Musik gereicht. Herr Heil lieferte die ein oder andere Anekdote zu den Dreharbeiten und zu seinem Apfelwein beim Tischgespräch nach.

Gegen 20.30 Uhr kamen wir wohlbehalten in Ulrichstein an und ein ereignisreicher Tag ging zu Ende.

von Torsten Jost

Wahlaufruf

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am **Sonntag, dem 18. Januar** findet die Wahl zum 18. Hessischen Landtag statt. Über 2.600 Wahlberechtigte sind in unserer Großgemeinde aufgerufen, ihre Stimme abzugeben.

Jede Wählerin bzw. jeder Wähler hat **zwei Stimmen**. Die Erststimme für den Direktkandidaten im Wahlkreis (20 Vogelsbergkreis), die Zweitstimme für eine Partei und deren Landesliste.

Die Wahllokale sind von **08.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet. Sollten

sie am Sonntag nicht zur Wahl gehen können, so haben Sie auch die Möglichkeit der Briefwahl.

Letzter Termin für die Beantragung von Briefwahlunterlagen ist der Freitag vor der Wahl, der 16. Januar 2009, 13.00 Uhr. Dann muss der Antrag dem Wahlamt vorliegen.

Bei einer plötzlichen Erkrankung kann der Antrag noch am Wahlsonntag bis 15 Uhr beim Wahlamt gestellt werden. In diesen Fällen wird empfohlen, direkten Kontakt mit dem Wahlamt aufzunehmen und die Briefwahlunterlagen möglichst selbst

abzuholen oder abholen zu lassen und auch den Rücklauf zum Wahlamt selbst zu bewerkstelligen.

Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch - gehen Sie wählen!!!



Mit Ihrem Votum haben Sie die Möglichkeit, Einfluss darauf zu nehmen, welche Politik in den kommenden Jahren für Hessen, den Vogelsbergkreis und unser Ulrichstein gemacht wird.

2. Vulkan-Iron-Walk

990 Euro für die Vogelsberger Tafeln erlaufen – Streckenverlauf über Ulrichstein

Ein positives Resümee des zweiten Vulkan-Iron-Walk quer durch den Vogelsberg konnte Manfred Görig am Nachmittag des 5. Oktobers im Berggasthof auf dem Hoherodskopf ziehen. Trotz der zum Teil schlechten, frühherbstlichen Witterungsbedingungen rund um den Hohen Vogelsberg nahmen 63 Sportler an dem Walking- und Wandermarathon teil und erliefen insgesamt 990 Euro für die Vogelsberger Tafeln in Alsfeld, Lauterbach und Schotten.

Startpunkt des zweiten Vulkan-Iron-Walk war in diesem Jahr das alte Rathaus in Nieder-Ohmen. Von dort aus ging es am Samstag für die Teilnehmer über Zeilbach und Ulrichstein bis zum Tagesetappenziel im DGH von Engelrod. In Ulrichstein hatten Mitglieder des Ortsvereines dafür gesorgt, dass sich die Teilnehmer in Stadthalle aufwärmen und mit Getränken und Obst stärken konnten.

Im Gegensatz zu seinen Amtskollegen hat es sich unser Bürgermeister Erwin Horst nicht nehmen lassen, selbst beim Vulkan-Iron-Walk mitzulaufen. Jedem Teilnehmer war es freigestellt, ob er die ganze Strecke läuft, oder nur ein Teilstück. Bürgermeister Horst hatte sich für die rund sieben Kilometer lange

Teilstrecke von Ulrichstein nach Engelrod entschieden.



Erwin Horst (rechts) beim Start an der Stadthalle

Am Sonntag begaben sich die Walker und Wanderer dann auf die zweite Etappe der insgesamt 53 Kilometer langen Gesamtstrecke. Diese führte über Lanzenhain und Ilbeshausen bis zum Berggasthof auf dem Hoherodskopf, wo Manfred Görig die erlaufenen Startgelder und Spenden an die Vertreter der Vogelsberger Tafeln übergab.

Görig dankte allen Teilnehmern und Spendern für ihr Engagement im Rahmen des zweiten Vulkan-Iron-Walk.

Insgesamt 15 Läufer hatten die Gesamtstrecke von 53 Kilometern an beiden Tagen.

Die Vertreter der Tafeln, Kerstin Buse-Wüstendörfer aus Alsfeld, Bärbel Möller aus Lauterbach und Werner Dietz aus Schotten, konnten jeweils 330,- Euro zur Unterstützung ihrer Arbeit mit nach Hause nehmen. Werner Dietz bedankte sich im Namen der drei Tafeln herzlich beim Veranstalter Manfred Görig und seinem Organisations-Team für die Idee und die Umsetzung des zweiten gemeinnützigen Iron-Walk und die erlaufene Unterstützung für die Tafeln.